

## KURZ NOTIERT

## Premiere des Singspiels „Im Weißen Rössl“

**Aachen.** Die Hochschule für Musik und Tanz in Aachen führt im Juni das Singspiel „Im Weißen Rössl“ in drei Akten auf. Das Stück handelt von Liebesirrunge- und -wirrungen des Zahlkellers Leopold und anderer Gäste des Hotels „Im Weißen Rössl“. Die Premiere findet statt am Samstag, 20. Juni, um 17 Uhr in dem Gebäude am Theaterplatz 16. Der Eintritt ist frei. Weitere Aufführungen: 23. Juni um 19 Uhr, 27. Juni um 19 Uhr und 28. Juni um 18 Uhr.

## KKG-Lehrertheater auf September verschoben

**Aachen.** Die für den heutigen Dienstag angekündigte Premiere und die beiden Folgeaufführungen am Mittwoch und Donnerstag des KKG-Lehrertheaters „Fehlbesetzung“ sind abgesagt worden. Wie die Veranstalter mitteilen, werden die Aufführungen wegen eines Todesfalls in der Familie eines Mitspielers auf den September verschoben.

## „Verkauf und Akquise“: Experten berichten

**Aachen.** Die Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft der Bundesregierung veranstaltet eine Innensicht zum Thema „Verkauf und Akquise“. Am Mittwoch, 17. Juni, von 19 bis 20.30 Uhr stellen in der Raststätte, Lothringerstraße 23, drei Unternehmen ihre Geschichten von den schweren Wegen zum Erfolg vor. Das Team des Regionalbüros freut sich auf interessante Gespräche und lädt auch nach der Veranstaltung zur lockeren Runde bis 23 Uhr ein.

## Stadtführung:

## „Casanova in Aachen“

**Aachen.** Der „aachener tourist service“ bietet die Führung „Casanova in Aachen“ am Samstag, 20. Juni, um 18 Uhr an. Gästeführer Reinhard Mäurer alias Casanova erzählt von seinem Leben und Erlebnissen in Aachen, während seine Begleiterin, die Gästeführerin Svenja Pesch, ihm das moderne Aachen zeigt. Die Führung beginnt am Alten Kurhaus, Komphausbadstraße. Infos und Anmeldung unter 0241/1802960 (10 Euro).

## Einmalige Aufführung im Theater 99

**Aachen.** Das Theater 99 hat eine einmalige Inszenierung einstudiert. Unter Reza Jafari hat sich eine neue Gruppe geformt, die poetische Texte in deutscher und persischer Sprache vorträgt. Der Aufführungstermin ist Samstag, 20. Juni, um 20 Uhr. Die Karten kosten sechs Euro. Sie können sowohl in der Großkölnstraße 56 erworben oder unter 0241/27458 reserviert werden.

## R&amp;B Trio im „Wild Rover“, Aachen

**Aachen.** Am Freitag, 19. Juni, um 19.30 Uhr tritt im „Wild Rover“ in Aachen die Band „Tres Hombres R&B“ auf. Die Band kommt aus Aachen und pflegt den Rock im zeitlosen Stil von Rolling Stones, Jimi Hendrix, ZZ Top, Santana und AC/DC. Die drei Musiker interpretieren hart am Original und vermischen den Rock mit artfremden Themen aus Klassik oder U-Musik. Die Hombres servieren handgemachte Musik für den Bauch.

## Offener Lyriktreff in der Barockfabrik

**Aachen.** Das Literaturbüro in der Euregio Maas-Rhein lädt für Mittwoch, 17. Juni, Autoren und literarisch Interessierte zum offenen Lyriktreff ein. Die Autoren nehmen an Schreibübungen teil, tauschen Gedichte aus und erörtern poetologische Texte. Der Lyriktreff findet ab 18 Uhr im Malerieraum der Barockfabrik, Löhergraben 22, statt. Den Abend moderiert Hartwig Mauritz. Der Lyriktreff veranstaltet jährlich eine Themenlesung.

## Stimmungen zwischen Weltall und Fantasy

## „Artikel 5“: Alexander Preuss zeigt „Subspace 2.0“

**Aachen.** Freunde von Science Fiction und Weltall-Szenarien haben ihre helle Freude an den meist digitalen Arbeiten von Alexander Preuss, der seit seiner Kindheit Science Fiction-Fan ist. Seit langen Jahren schon zeichnet er Themen und Stimmungen zwischen Weltall und Fantasy und begeistert seine Fans mit digital bearbeiteten Technistudien und Landschafts-Impressionen, meist auf MDF.

Preuss schuf bereits eine große Anzahl Buch- und CD-Cover, weiterhin stellte er 2010 auf der World Expo Shanghai Arbeiten unter

dem Titel „The Return to Abalakin“ aus. Wichtig ist ihm, mit seinen Bildern und der Musik, die er dazu spielt, mit seinen Besuchern in eine fantasievolle Zwischenwelt einzutauchen, die Abstand vom Alltag ermöglicht. Zu sehen sind die Weltraum-Szenarien unter dem Titel „Subspace 2.0“ als Reise durch Raum und Zeit in der Produzentengalerie „Artikel 5“, Bahnhofstraße 33, bis zum 19. Juni.

Weitere Infos unter: [www.abalakin.de](http://www.abalakin.de), [www.artikel5.com](http://www.artikel5.com)

## Große Bildformate mit Aussagekraft

## RWTH-Campus: Lebenshilfe-Künstler stellen aus

**Aachen.** Große Bildformate mit explosiver Pinselführung, rechteckige und quadratische Farbflächen oder filigrane Zeichnungen in technischer Perfektion: Die Künstler der Kunstwerkstatt „willsosein“ der Lebenshilfe geben bei ihrer Ausstellung im Cluster Smart Logistik auf dem RWTH Campus einen eindrucksvollen Einblick in ihre Arbeit. Viele der insgesamt 14 Bilder haben sich die „Vierte Industrielle Revolution“ zum Thema gemacht. Und das passt genau zum Cluster Smart Logistik, wie Prof. Volker Stich bei der Vernissage in den Räumlichkeiten seines Instituts sagte.

„Malen ist wie eine Sprache. Der Maler öffnet sich und lässt in sich hineinschauen“, meinte Bernd Schartmann, ein befreundeter Künstler der Kunstwerkstatt. „Nehmen Sie sich Zeit und geben Sie den Künstlern so die verdiente Anerkennung“, forderte er die Gäste auf. Zwei von den Künstlern, Süreija Durovska und Lars Otten, wurden bereits für Kunstpreise nominiert.

Alle Arbeiten stehen zum Verkauf. Die Ausstellung ist ein weiterer Baustein der Kooperation zwischen den Werkstätten der Lebenshilfe und dem Cluster Smart Logis-

tik. Mit Hilfe des Forschungsinstituts „FIR“ will die Lebenshilfe logistische Prozesse weiterentwickeln und dazu beitragen, die Leistungen von Menschen mit Behinderungen besser zu positionieren. Das Institut hofft, von den kreativen Gedankengängen der Künstler zu profitieren. Die Kunstwerkstatt der Lebenshilfe Aachen ist eine von Künstlern und Pädagogen geleitete Initiative. Sie bietet Menschen mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen im Alter von 20 bis 60 Jahren ein kreatives Umfeld zum Experimentieren und Improvisieren. „Hier werden die Potenziale jedes Einzelnen erkannt und gefördert“, lobte Schartmann und fügte hinzu: „Hier wurde über die Jahre Großartiges geleistet.“

## Bereicherung

Davon können sich auch die Campus-Besucher und natürlich die 500 Mitarbeiter des Campus Smart Logistik ein Bild machen. Zweifels- ohne sind die Bilder der Lebenshilfe eine Bereicherung der Arbeitsatmosphäre. Jetzt hoffen die Organisatoren der Ausstellung, dass die Bilder auch ihre Käufer finden. (krü)



Die Künstler der Kunstwerkstatt „willsosein“ der Lebenshilfe stellen im Cluster Smart Logistik auf dem Campus ihre Werke aus. Foto: Herrmann

## Viele Künstler stellen sich in den Dienst einer guten Sache

Benefizgala im Eurogress zu Gunsten des Hospizes am Iterbach. Die Schirmherrin Carla Brettschneider zieht ein positives Fazit.

**Aachen.** Nicole Malangré, das Wall-Street-Theatre, die Tanzwerkstatt Carla Brettschneider und eine ganze Reihe weiterer bekannter kultureller Größen stellten sich in den Dienst der guten Sache und sorgten bei der Benefizgala zu Gunsten des Hospizes am Iterbach für einen abwechslungsreichen Abend im Eurogress. Der Brüssel-Saal war gut gefüllt, und draußen vor der Tür konnten sich die Besucher über das Hospiz informieren.

Nach einem Brandanschlag im vergangenen März war das Hospiz in arge Bedrängnis geraten, es soll aber dennoch im Juli bezugsfertig sein. Schirmherrin Carla Brettschneider scharte eine Reihe illustrierter Künstler um sich, um dem Hospiz aus der finanziellen Notlage zu helfen.

So kamen die Gäste in den Genuss eines Abends, der mehr als einen Höhepunkt bot. Nicole Malangré beispielsweise hatte ihre zwölfjährige Gesangsschülerin Yana Roßbruch mitgebracht und bot gemeinsam mit ihr ein Stück

## Offene Türen

Klassischer, oder genauer gesagt neoklassischer, ging es da bei der Tanzwerkstatt Carla Brettschneider zu. Ihre Tänzerinnen traten im klassischen Tutu auf die Bühne. Und für einen Hauch von Orient sorgte Rachida El Majdoub, die zwar in Marokko geboren wurde, aber seit dem vierten Lebensjahr in Deutschland lebt.

Tanz, Kabarett, Musik und Schauspiel: Das Programm hätte



Poetry Slam im Logoi: Moderator Robert Targan erklärt die Spielregeln des Abends und gibt dann auch noch einen eigenen Text zum Besten. Foto: Ralf Roeger

## Die Zuhörer entscheiden mit ihren Stimmzetteln

Poetry Slam im Logoi: Fünf Slammer haben sich dem Urteil des Publikums gestellt. Inhaltlich ist alles erlaubt, auch eine poetische Salatzubereitung. Als Sieger heimst am Ende der Aachener Florian Schreiber den meisten Applaus ein.

## VON MARTINA STÖHR

**Aachen.** Diese moderne Form des Geschichtenerzählens kommt beim Publikum offensichtlich gut an. Etwa 70 vor allem junge Zuhörer hatten sich beim Poetry Slam im Logoi an der Jakobstraße eingefunden und lauschten einen Abend lang den Geschichten.

Und sie selber entschieden, welcher Slammer es am besten gemacht hat. Ins Finale schafften es Coo Pajaro aus Duisburg und der Aachener Florian Schreiber. Als Sieger ging Florian Schreiber mit dem meisten Applaus von der Bühne.

Wobei Bühne die Sache eigentlich nicht wirklich trifft. Ein roter Teppich und ein kleiner runder Stehtisch waren der Aktionsradius der Dichter. Dass sie ohne Mikro auskommen mussten, war gewöhnungsbedürftig, wie der eine oder andere anmerkte. Doch zu verstehen waren sie alle gleichermaßen gut.

Fünf Slammer stellten sich dem Urteil des Publikums. Da gab es traurige Geschichten von Depressionen, nahezu atemlos vorgetragene Reime über die Bühne, das Le-

ben, Gott und die Freiheit sowie Betrachtungen über eine belanglose Liebe und die richtige Art, einen Salat anzumachen.

Und nach jedem Vortrag waren die Zuschauer aufgefordert, ihr Urteil zu fällen und die weiße Stimmkarte zu heben oder eben nicht. Sechs Minuten durfte der Vortrag

„Es gibt inzwischen auch einen Verlag, der nur solche Texte veröffentlicht.“

SUSANNE VAASSEN, LOGOI

nur dauern. Wurde er länger, sorgte Moderator Robert Targan dafür, dass der Slammer bald zum Ende kam.

Dabei sind Bühnenelemente oder Verkleidung nicht erlaubt. Ob lustig, traurig, philosophisch oder politisch: Inhaltlich ist dagegen alles möglich.

Der Poetry Slam kam als neues Literaturformat in den 90er Jahren aus den USA nach Deutschland und erfreut sich laut Susanne Vaassen, Logoi, zunehmender Beliebtheit. Die Slammer sind Profis und reisen von Meisterschaft zu Meis-

terschaft. „Das fühlt sich nicht fair an“, meinte Julius Schneege. „Ich bin zwei Stunden unterwegs, um fünf Minuten zu lesen, und am Ende kommt vielleicht gar nichts dabei heraus.“

Lesen tut er dann natürlich doch und das mit Inbrunst. Ebenso wie Hendrik Schilling: Der ist so geschaff nach seinem Vortrag, dass er erst einmal an die frische Luft muss. Die Zuschauer hingegen harren weiter aus, um am Ende den Sieger zu küren.

Laut Susanne Vaassen gibt es inzwischen eine ganze Community an Slammern, die sich auch untereinander kennen. Sie haben zum Teil einen ganzen Plot an Texten, aus denen sie je nach Slam auswählen. „Und es gibt inzwischen auch einen Verlag, der nur solche Texte veröffentlicht“, so Susanne Vaassen.

## Honorar

Doch leben könne wohl noch niemand vom Slammen, auch wenn die Teilnehmer für jeden Auftritt ihr vereinbartes Honorar bekommen. Organisiert wurde der Abend im Rahmen des Festivals „Kreatives Schreiben“, einem Gemeinschaftsprojekt verschiedener Institutionen.

wahrlich nicht abwechslungsreicher sein können. „Ich habe bei den Künstlern offene Türen eingetornt“, meinte Carla Brettschneider mit Blick auf die Organisation des Abends. Ob die Schauspieler

Petra Welteroth und Anton Schiefer, Mona Creutzer und Annette Schmidt vom Theater K sowie der Musiker Uwe Böttcher oder das Gesangsduo Anirahatak und Jürgen Sturm: Alle sagten zu, um ihren



Die Tanzwerkstatt Carla Brettschneider präsentierte bei der Benefizgala wie die anderen Künstler Auszüge aus ihrem Programm. Foto: Ratajczak

Teil zum Aufbau des Hospizes zu leisten. „Ich wollte dazu beitragen, dass durch die Gala die Schäden am Hospiz gemindert werden“, meinte Schirmherrin Carla Brettschneider zu Beginn des Abends. Die Eröffnung des Hospizes war ursprünglich für Anfang Mai geplant, musste aber wegen des Brandanschlags auf Juli verschoben werden.

## Ort der Geborgenheit

Und die Künstler der Benefizgala freuten sich einmütig, eine gute Sache unterstützen zu können. Das Hospiz am Iterbach möchte für seine Gäste „ein Ort der Geborgenheit sein, an dem schwer kranke und sterbende Menschen bis zum letzten Augenblick in einer warmen und ruhigen Atmosphäre lachen, weinen, leben und sterben können“, heißt es in einem Flyer. Und ein solches Anliegen zu unterstützen, war Künstlern und Gästen der Benefizgala gleichermaßen wichtig. (mas)